

ihn die Vertreibung aus Rom gestürzt habe³. Das sei, so folgert der letzte Satz des obigen Zitats, zugleich das Ende der hochfliegenden Idee von der *Renovatio imperii Romanorum* gewesen.

Den Kern der zitierten Ausführungen bildet der ins Deutsche übertragene Schluß von Kapitel 48 des vierten Buches der Chronik Thietmars von Merseburg⁴:

[...] *et quamvis exterius vultu semper hilari se simularet, tamen conscientiae secreto plurima ingemiscens facinora, noctis silentio vigiliis oracionibusque intentis, lacrimarum quoque rivis ablueri non desistit. Sepenumero omnem ebdomadam excepta V. feria ieiunus perducens, in elemosinis valde largus exstitit.*

Die Charakterisierung Ottos durch den modernen Historiker scheint sich also mit vollem Recht auf den Bericht des mittelalterlichen Historiographen berufen zu können. Während zentrale Thesen seines wegweisenden Buches, das „wie kein zweites das Bild Ottos III. in der Forschung bis heute maßgeblich bestimmt“ hat⁵, in den letzten Jahren grundlegend kritisiert und korrigiert worden sind⁶, wird Schramms Sicht einer ‚inneren Krise‘ des Kaisers weiterhin akzeptiert⁷ oder, wo

3) SCHRAMM, Kaiser (wie Anm. 1) 1, S. 179.

4) Die Chronik des Bischofs Thietmar von Merseburg und ihre Korveier Überarbeitung IV, 48, ed. Robert HOLTZMANN (MGH SS rer. Germ. N. S. 9, 1935) S. 186, 29–34.

5) Knut GÖRICH, Otto III. Romanus Saxonicus et Italicus. Kaiserliche Rompolitik und sächsische Historiographie (Historische Forschungen 18, 1993) S. 187.

6) Einen allgemeinen Überblick über die kritischen Stimmen gegen SCHRAMMS Deutung bietet GÖRICH, Romanus (wie Anm. 5) S. 188–189. Seine eigene kritische Position ebda. S. 187–274, bes. S. 190–209. DERS., Kaiser Otto III., in: Bayerische Staatsbibliothek. Gebetbuch Ottos III. Clm 30111 (1995) S. 11–25, S. 20–22. Gerd ALTHOFF, Otto III. (1996) S. 114–125 (bei einzelner Kritik im Detail in enger Anlehnung an Görich). Bereits ein Jahrzehnt zuvor hatte Herbert BLOCH, Der Autor der „Graphia aureae urbis Romae“, DA 40 (1984) S. 55–175, Schramms zentrale Quelle durch eine neue Zuschreibung und Datierung als Zeugnis für die Renovatio-Konzeption Ottos III. zu Fall gebracht.

7) Etwa: Eduard HLAWITSCHKA, Vom Frankenreich zur Formierung der europäischen Staaten und Völkergemeinschaft 840–1046. Ein Studienbuch zur Zeit der späten Karolinger, der Ottonen und der frühen Salier in der Geschichte Mitteleuropas (1986) S. 145. Carlrichard BRÜHL, Deutschland – Frankreich. Die Geburt zweier Völker (2. Aufl. 1995) S. 623, unter Zitierung von SCHRAMM, Kaiser (wie Anm. 1) 2, S. 10: „Er starb zudem in einem politisch höchst heiklen Augenblick: ‚in der ersten großen Krise seiner Politik, die für ihn zugleich eine innere Krise war‘, wie Schramm treffend bemerkt [...]“. Heinz THOMAS, Kaiser Otto III. Eine Skizze (Gocher Schriften 2, 1980) S. 71. Besonders eng ist die Anlehnung an Schramm bei: Hans K. SCHULZE, Hegemoniales Kaisertum.